

Ein Interview bei Dernburg. In der letzten Ausgabe des englischen illustrierten Zeitschriften "The Graphic" veröffentlichte J. R. Balfour ein bemerkenswertes Interview mit unserem Kolonialsekretär Dernburg. Die Verbindung steht zu alarmierender Gewürze für den vorzuhaben, dass Herr Dernburg sich gewusst hat: Deutschland hat kein Verlangen nach neuen Kolonien; es hat genug. Aber die, welche wir haben, beschäftigen wir so zu entwenden, dass sie sich mit der Zeit selbst unterhalten können und zu einem Haltor in der ökonomischen Entwicklung des Reiches werden; dass sie unserer heimatlichen Fabrikanten Rohmaterialien liefern und als Äquivalente deutsche Produkte verkaufen. Ich habe die besten Hoffnungen für die Zukunft unserer Kolonien, wenn wir auf geschäftliche Basis geleitet werden. Dernburg lächelt fern vor sich, das er die Verbindung unserer Kolonien als ein kommerzielles Unternehmen betrachte. Der Boden und die Bewohner der Kolonien, bezüglich auch ihrer Erzeugnisse, müssen zum Besten der kolonialen Nation verwendet werden. Die Gegenleistung sucht die Nation den moralischen und physischen Stand der Einwohner zu heben und in jeder Weise auf das Gedächtnis der Kolonie bedacht zu sein. So lange das Unternehmen auf ein gegenwärtiges Überlebensmoment hinaus, in der Natur eines solchen Überlebensmomentes aber liegt es, dass, wenn eine Kolonie getötet soll, das meisteste Element eines Teil der administrativen Leitung bilden muss. Die kriegerliche Bevölkerung der Kolonie muss ausgedehnt über die militärische vorbereiten. Man muss auch darauf bedacht sein, alle der Bevölkerung jährliche Einsätze, wie die Einfahrt von Waffen, Alkohol usw. einzubauen und das Wohl der Schwarzen durch Einführung saniöser Einrichtungen usw. zu unterstützen suchen. Dieser Vertrag wird gewährt werden, die Einwohner zu subtilisieren, aber man kann natürlich nicht im Handambiente einen afrikanischen Regen zu einem gebildeten Europäer umsetzen. Wir beschäftigen in unseren Kolonien nur so viele Truppen zu beladen, als möglich, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Wenn die Verteilung des Landes weiter vorgeschritten ist, so werden wir uns nur auf eine Polizeitruppe beschränken. Was die Finanzen unserer Kolonien betrifft, so werden wir versuchen, den englischen Kolonien nachzustreben. Wir wollen, dass sich unsere Kolonien selbst unterhalten können, dann können wir, dass wir ihnen auch eine Art Selbstregierung geben können. Dernburg erörterte dann noch die Eisenbahnpflege, dass unsere Hauptstadt sich darauf richten werde, jo viel Eisenbahnen wie möglich in Afrika zu bauen.

* Für die Befestigung des Steuerprivilegiums der Beamten ist auch der Verbandsrat schlesischer Kommunalvereine eingetreten, indem er eine vom Reichstag abgezogene Professor Doermann eingebrachte dahinliegende Resolution einstimmig annahm. Die preußische Regierung hat die Lösung dieser seit 1893 schwelbenden Frage bisher hinauszögern, wird sich aber bei den 1908 erfolgenden Gesetzverhandlungen in Abstimmungen bereit erklären müssen, so dass sie auf das Entgegenkommen des Abgeordnetenbaus bei der voraussichtlichen Steuerabnahme rechnen will. Der durch das Beamtensteuerprivileg den preußischen Gemeinden erwachsene Aufschwung ist nicht unbedeutend, da die Beamten nur 60 Proz. der Kommunalsteuern entrichten, während in Sachsen ebenfalls nicht nur die Beamten, sondern auch alle Freiherrn 20 Proz. Verminderung der Kommunalsteuern genießen, so dass man in diesem Falle nicht von einem unverhältnismäßigen Beamtenprivileg, sondern von einem gerechten Ausgleich gegenüber der immerhin unverhältnismäßigen Selbststeuerabnahme sprechen kann.

* **Pommersche Übersetzung.** Die Liberalen der drei vorpommerschen Reichtagswahlkreise Rügen, Franzburg, Greifswald-Grimmen und Ufland-Demmin beschließen, sich nach dem Vorbilde der parlamentarischen Aktionsgemeinschaft der 3 freizügigen Gruppen zu einer Gesamtorganisation der Liberalen Vorpommerns zusammenzuschließen. Am vergangenen Sonntag hat zu diesem Anlass in Greifswald eine von Delegierten der drei Liberalen Kreise die Freie Versammlung stattgefunden, welche nach längerer Beratung, an der auch der Abgeordnete Professor Stenzel teilnahm — der Abgeordnete Gottheim weilt zurzeit noch zur Konsultation in Frankreich —, einstimmig eine dahin gehende Resolution annahm.

* Der Verein für Sozialpolitik hält seine Generalsversammlung vom 30. September bis 2. Oktober in Magdeburg ab. Auf der Tagesordnung steht: "Die berühmteste Befreiung der volkssozialistischen Beamten". Referenten: Geheimer Hofrat Prof. Dr. Karl Bücher, Papatz und Handelskammerpräsident Dr. Schröder, Magdeburg, ferner Berlitz und Verwaltungsgesellschaft der Stadt. Referent: Geheimer Justizrat Prof. Dr. Voening, Halle a. S. Mit zwei weiteren Referenten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Friedens-Konferenz.

Ja der heutigen Sitzung der zweiten Unterkommission der ersten Kommission, deren Vorsitz Leon Bourgeois führt, gelangten die deutschen und englischen Anträge über die Errichtung eines internationalen Reisen-Appellationsgerichtshofs zur Beratung. Der deutsche Delegierte drückt Marcellin von Biederstein die Rede, in der er darauf hinweist, dass gegenwärtig das Gericht eines jeden Kriegsführenden Landes, das eine Kriege gemacht hat, über die Gültigkeit der bestreiteten Aussertaten habe. Nun könne von einem solchen Gericht immer annehmen, dass es keine genügende Gewalt für Unparteilichkeit habe, weil die Briten zu allgemeiner Rechtigung der Staaten genötigt würden. Der Staat sei demnach Richter in seiner eigenen Sache. Es handele sich also darum, einerseits die Interessen der Privatleute zu schützen, ander-

seitlich Reibungen zu vermeiden, die aus dem Verdachte der Parteilichkeit entstanden könnten. Der deutsche Vorschlag will, dass die Berufung der beteiligten selbst gestattet sein soll, was die Staaten davon bestreiten würde, die sonst bei der Flucht vor dem internationalen Gerichtshof Schwierigkeiten begegnen könnten. Der Vorschlag gleicht den Unterlagen der Kriegsführenden und Neutralen dasselbe Berufungsrecht zu, was den modernen Grundzügen gemäß erscheint, nach denen der Krieg nicht gegen die Untertanen, sondern gegen die Staaten geführt würde. Der deutsche Vorschlag legt die Berufung nach dem ersten Urteil fest, was das Verfahren vereinfachen, abkürzen und zugleich Empfindlichkeiten zwischen den verschiedenen Staaten verhindern könnte, die aus dem internationalen Reisen-Appellationsgerichtshof entstehen könnten. Die Kritik des hohen nationalen Rechtschaffens macht, die eine Kritik der Urteile des hohen nationalen Rechtschaffens machen könnten, besonders wenn diese Urteile aufgehoben würden. Der Vorschlag wählt Haag als den Sitz des internationalen Reisen-Appellationsgerichtshofs und gibt dem Bureau des schon bestehenden permanenten Gerichtshofs die Funktionen der Kanzlei der neuen Einrichtung, der durch die Autorität des hohen nationalen Rechtschaffens höheres Amtchen verleiht werden. Der deutsche Vorschlag möchte, dass dem internationalen Reisen-Appellationsgerichtshof zwei von den Kriegsführenden zu ernennende Admirale beigegeben würden.

* **Deutsche Ansprüche.** Deutschland hat folgenden Antrag zu dem Konferenzbeschluss von 1899 über den Frieden gestellt: Es ist verboten, die an einem feindlichen Lande vorgegangenen Feinde zu zwingen, an einer kriegerischen Operation teilzunehmen, die gegen ihr Land gerichtet ist. Verboten ist es selbstverständlich, wenn diese Feinde vor Beginn des Krieges in dem Dienst eingestellt sind. Deutschland hat außerdem einen Antrag gestellt, in welchem der bis jetzt unklare Begriff "Kriegsuntertanen" genau präzisiert ist.

* II. Am Mittwoch trat die erste Unterkommission der zweiten Kommission zusammen, die sich mit den an der Konvention von 1899 vorzunehmenden Verbesserungen der Bestimmungen über die für den Landkrieg geltenden Gesetze und Gewohnheiten zu beschäftigen hat. Der Präsident der Kommission, Staatsminister Bernstorff, stellte eine Karte über den Kriegsfront, welchen die erste Friedenskonferenz für die Kriegsgebiete gebracht habe. Er wies darauf hin, dass, um dieses Ziel zu erreichen, manche Zugeständnisse gemacht wurden und noch gemacht werden. Er schloss mit dem Ausdruck des Wunsches, dass die zweite Friedenskonferenz in dem angebrachten Wege fortfahre. Es wurden mehrere Anträge eingebracht. General des Heeres Hoerstuogau stellte für die Niederlande den Antrag, dass es unterstellt sein soll, die Bevölkerung eines okkupierten Gebietes zu zwingen, Auskunft zu geben gegen die eigene Armee oder gegen die Besatzungstruppen. Ein weiterer Antrag des Heers bestimmt, dass Todesstrafen nicht ohne ein vom Höchstkommandierenden bestätigtes Urteil des Kriegsgerichts vollzogen werden dürfen. Mehrere Ergänzungsvorschläge des deutschen militärischen Delegierten Generals v. Münnich bestimmen: 1) dass die aus Freiwilligen gebildeten Militärtruppen mit einem auf Entfernung hinzuweisenden Abzeichen versehen sind; 2) dass die Bevölkerung, die sich im Augenblick des feindlichen Einfalls erhebt und nicht Zeit hat, sich den strikten Regeln und Gesetzmäßigkeiten des Krieges anzupassen, nicht ohne Gewehr die Waffen offen tragen muss; 3) dass nicht nur die Bevölkerung des okkupierten Gebietes, sondern auch alle Bürger eines Landes nicht geworben werden können, gegen ihr eigenes Land zu kämpfen; 4) dass die Unlegitimität des Eigentums des Feindes auch auf vertragsgemäßige Rechte ausgeschlossen werden müsse. Ein Antrag des österreichischen militärischen Delegierten Gredl von Giedion bespricht, dass in dem okkupierten Gebiet außer der Ebre und dem Rechte der Familie auch die Garantie der Unverletzlichkeit des Privateigentums respektiert werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Bruch mit den Kroaten ist vollständig geworden durch Kossuths gesuchte Staatsstreich: Die Zurückziehung der Dienstpragmatik aus der parlamentarischen Beratung, um sie auf dem Beratungsweg in Kraft zu setzen. Beide haben die zahlreichen Anspornen der deutschen Presse, bestanden des der Österreichischen Abgeordneten der österreichischen Deputierten, dass die Augsburger Kossuth und einen Sieg der von ihnen im Kampf — nicht im Kriege — errungen Kroaten beanspruchen. Und dem ungarischen Abgeordnetenhaus wird heute gestellt: Der kroatische Konservativer Szepko verzerrt namens der kroatischen Abgeordneten eine Erklärung, in der diese die Beleidigung über die Dienstpragmatik sowie die darin enthaltene Feindseligkeit der magyarischen Kroaten als eine Verleugnung des Ausgleichs mit Kroaten bezeichnen. Die Erklärung überstellt fort, dass die kroatischen Abgeordneten, nachdem sie gegen diesen Beleidigungswort angeklagt waren, jedoch durch die starke Passivierung daran bestimmt waren, an den Parlamentsberatungen nicht mehr teilzunehmen, sondern im kroatischen Landtag über ihre Aktion befreit wollten, von dessen Durchführung sie ihr weiteres Vorhaben abhängig waren. Die kroatischen Abgeordneten verliehen hierauf den Sitzungssaal. — Am 12. September tragen wir noch folgende Spalte nach: Unter den obstruktorischen Kroaten steht in der Regierungspartei an, die direkt die Bildung eines Orien-, Galizien-, Bosnien-, Herzegowina- u. umfassenden Kroatiens anstrebt. Der Österreichische Szepko verzerrt namens der kroatischen Abgeordneten eine Erklärung, in der diese die Beleidigung der Kroaten bestreift, dass man an die Verurteilung in den Dienstdienst in sämtlichen Ländern der ungarischen Kroate als eine Verleugnung des Ausgleichs mit Kroaten beziehen. Die Erklärung überstellt fort, dass die kroatischen Abgeordneten, nachdem sie gegen diesen Beleidigungswort angeklagt waren, jedoch durch die starke Passivierung daran bestimmt waren, an den Parlamentsberatungen nicht mehr teilzunehmen, sondern im kroatischen Landtag über ihre Aktion befreit wollten, von dessen Durchführung sie ihr weiteres Vorhaben abhängig waren. Die kroatischen Abgeordneten verliehen hierauf den Sitzungssaal. — Aus der Wiener Zeitung bringen wir noch folgende Spalte nach: Unter den obstruktorischen Kroaten steht in der Regierungspartei an, die direkt die Bildung eines Orien-, Galizien-, Bosnien-, Herzegowina- u. umfassenden Kroatiens anstrebt. Der Österreichische Szepko verzerrt namens der kroatischen Abgeordneten eine Erklärung, in der diese die Beleidigung der Kroaten bestreift, dass man an die Verurteilung in den Dienstdienst in sämtlichen Ländern der ungarischen Kroate als eine Verleugnung des Ausgleichs mit Kroaten beziehen. Die Erklärung überstellt fort, dass die kroatischen Abgeordneten, nachdem sie gegen diesen Beleidigungswort angeklagt waren, jedoch durch die starke Passivierung daran bestimmt waren, an den Parlamentsberatungen nicht mehr teilzunehmen, sondern im kroatischen Landtag über ihre Aktion befreit wollten, von dessen Durchführung sie ihr weiteres Vorhaben abhängig waren. Die kroatischen Abgeordneten verliehen hierauf den Sitzungssaal.

werkzeuge, Dolche, Lanzenpiken, Beile, Ringe, Armbänder, Naselliäpfe und andere, zum Teil noch unverarbeitete Dinge, die in ihrer Gesamtheit die Annahme zulassen, dass die Stadt von Baetum schon vor der griechischen Besetzung von einem ziemlich hoch entwickelten Volke bewohnt gewesen ist. Professor Spinazzola hat bereits einen Aufsatz, um auch die große Statue, die Postum von Ost nach West durchschritten hat und somit die Grundzüge der Phönixnomie Baetums freizulegen. Er hofft weiter, die Altäre zu finden, die sich auf der Ostseite vor dem Tempel erhoben haben; ja, er hat bereits einen gefunden, der im archaischen Lettern aus der ältesten Periode der Römer "Postum" trägt und somit eine innere Beziehung zu der sogenannten Postida hat, die wahrscheinlich auch dem Postum geweiht gewesen ist. Die kleinen Dinge, die hier gefunden sind, sollen an Ort und Stelle zu einem Spezialmuseum vereinigt werden, um ein altertümlicher Tempel, der sich an der alten Mauer erhebt, wird diesem den Raum geben.

Theater und Konzerte.

* W. W. Wirtes Abonnementkonzert des Michelvereins. — Wie ein Ausklang des Bachfestes, das jüngst zu Ehren gefeiert worden ist, nutzte das geistige, nur Kompositionen von Johann Sebastian Bach dringende Konzert des Michelvereins an. Und es war sein mutter Nachhall — im Orgentell eine gar eindrückliche Verbindung Bachs und Beethovens! Schon die beiden Motetten "Jesu, meine Freude" und "Singet dem Herrn ein neues Lied" halfen dazu. Wer sollte vor dem Reichtum dieser Städte nicht immer wieder in fröhliges Staunen und Begeisterung geraten? Wer könnte sich darüber für die tönenenden Männer, die daraus hervorholen, für den Reichustum und die Kraft des Reichs, das darinnen lebt, wer vermöchte die Meisterschaft zu verleeren, die hier alles zu voller und vollerer Blüthe animiert, zu größten Höhepunkten führt und zugleich doch sehr organisch zusammenhält? Dem Genie ist es erlaubt, in der Intensität des Schönheitsbegierden nicht an die Grenzen der Ausführbarkeit zu denken. Auch Bach hat in diesen Motetten (und besonders in der sogenannten Postida) die wahrscheinlich auch dem Postum geweiht gewesen ist. Die kleinen Dinge, die hier gefunden sind, sollen an Ort und Stelle zu einem Spezialmuseum vereinigt werden, um ein altertümlicher Tempel, der sich an der alten Mauer erhebt, wird diesem den Raum geben.

allein. Die Rändernose des "Stephani-Krons" beschreibt sich ausdrücklich auf deren heutigen Bestand.

* **Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.** In der fortgesetzten Beratung über die Unabhängigkeitserklärung über die Vereinigten bei den Wahlen in Galizien gibt der Minister des Innern eine ausführliche Darstellung der Sache in Galizien, sowie über den statigen Anfang der Wahl in Österreich. Auf den Erhebungen geht zurück, ob die Wahl und die Gedenkfeier am 1. August 1906 nicht wiederholt werden sollten, um die Wahlen nach höheren Gewaltfehlern sowie zum Schutz ihrer Bürger nach höheren Gewaltfehlern gegen die Verhandlungen sowie zum Schutz ihrer Bürger nach höheren Gewaltfehlern gemacht haben. Die Regierung bestreitet nicht minder als die Autoren die Wahrheit, die Wahlen, die sie jedoch aufgrund der Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Die Regierung bestreitet nicht minder als die Autoren die Wahrheit, die Wahlen, die sie jedoch aufgrund der Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten Fälle. Wo die weiteren Unrechtschätzungen irgendwelches Interesse vorgebrachte werden können, werden sie leidenschaftlich entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Der Minister befürchtet eingeschaut, die Wahlen über Wahlmissbrauch, die vielleicht eindrücklich vorgebrachte werden, und die Gewaltfehlern eingestellt haben. Angesichts der ehemaligen Gewaltfehlern gegen eine Verhandlungserklärung vereinzelten

sowie an beobachteten Zuwendungen 6789,44 A eingingen, daß sich zusammen 200 491,08 A. für Unterführungen wurden 147 067,38 A. aufgegeben, davon in 1081 Fällen 71 542,63 A. an Beauftragten (im Durchschnitt je 60,40 A.), und in 1760 Fällen 75 624,75 A. an Unterbeamten (im Durchschnitt je 42,92 A.). Was die lastenden Beträge in Höhe von 182 089,82 A. betrifft, so wurden geteuert von 50 925 Beamten insgesamt 100 829,39 (durchschnittlich je 1,98 A.), und von 72 025 Unterbeamten 81 200,23 A. (durchschnittlich je 1,12 A.). Hierzu kamen beigetragene aus dem Bezirk Leipzig 1416 Beamte 2062,15 A. (durchschnittlich 1,20 A.) und 2283 Unterbeamte 2715,20 A. (durchschnittlich 1,20 A.). Das Kapitalvermögen der Stiftung belief sich am Schluß des Jahres 1906 auf 1 181 312,94 A.

* **Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit.** In unserer Stadt Leipzig befinden sich nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung unter 461 601 Einwohnern 1344 Reichsangehörige gleich 0,94 Prozent. Von 7074 Reformierten waren 509 oder 7,18 Prozent Ausländer. Unter 22 650 Katholiken wurden 7173 Ausländer gesetzt (gleich 31,7 Prozent); von diesen stammten 6342 aus Österreich-Ungarn. Von 7876 Protestanten waren 4843 oder 62,92 Prozent Ausländer; davon waren staatsangehörig in Österreich einst. Polen 3010, in Ungarn einst. Kroaten 117 und in Rußland 1401. Von 4632 Angehörigen anderer Bekennnisse waren 829 oder 17,90 Prozent Ausländer.

* **Der Herz. Goetz-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten** soll fünftägig die gemeinsame Rennen sein für die miteinander reichhaltige Sitzung zur Errichtung deutscher Turnstätten und die Herz. Goetz-Stiftung, die die deutsche Turnerföderation zum 50. Geburtstag ihres Vorstandes feierten. Die gemeinsame Sitzung gewidmet insgesamt sind die zur Verfügung stehenden Mitteln Unterstützungen nur an Vereine, die die Nachhaltigkeit erlangt haben: 1) durch Bergungsvereine, 2) durch 3% prozentige Darlehen gegen unbedingliche Rückzahlung, die nach Ablauf von drei Jahren mit 1% Prozent jährlich getilgt werden müssen. Der Ausschuss der deutschen Turnerföderation (F. B.) als Verwalter der Stiftung ist zur sofortigen Aufstellung der Hypothekenberechtigung, sobald der bestellte Verein aus der deutschen Turnerföderation austritt. Bei Bergungsvereinen gilt jede Unterstützung über 100 A. als unverzügliches Darlehen, das beim Auslösen des Betriebs aus der deutschen Turnerföderation sofort zurückzufordern werden kann. Es hat jeder unterstützte Verein unter Verpflichtung auf das Recht der Bezeichnung „Götzlich“ zu erkennen, daß er die ihm gewährte Unterstützung ohne vorherige Rückzahlung bei seinem Austritt aus der deutschen Turnerföderation ggf. aufzubringen hat.

* **Schaut den Marathontätern.** Gestern machte sich trotz der anhaltenden Regenfälle an den Seiten wieder die Blattläuse breit. Niemand war nicht von Raupen gegen sie auf und schaute sie. So ist bald jede Blattläusewiese bis in die Strauchgruppen mit einem lebendigen Moose bedeckt, so rauh und unansehnlich sieht die Verunreinigung der Blattläuse aus. Wir haben aber einen heiligen und gefährlichen Schützen in diesem Blattläusestreit. Das ist der Steudensche, Blatt- oder Blattwürgerpfeifer. Dieser wundervolle Käferchen mit den lachspunktförmigen, vollkommen bläulichen Hörnchen ist überall bekannt, aber doch wird auch noch manches unverantwortliche Gesetz gegeben. Es macht sich mit Deichseln auch die Blattläuse her und muß daher unabdinglich geschont werden. Doch gefährdet ist die Verteilung dieses Käfers. Niemand allein bringt auf diese und hält sie nicht für einen Schädling.

* **Die dreijährige Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerföderation** steht bereits im Zeichen des nächsten deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. Der Ausschuss tagt dieser aus vom 28. bis 29. Juli in genannter Zeitraum. Eine gemeinsame Sitzung mit dem Hauptverein ist Frankfurt wird alle wohltümlichen Verhältnisse zur Erreichung bringen. Heute die Arbeit, Feierabend, Freizeit, Freizeitgestaltung, Erziehung von Kindern, Erziehung und Unterbringung der auswärtigen Vertreter sowie der Teilnehmer an der deutschen Turnerföderation. Turnstätten noch kein Ziel werden, die neuerrichteten Turnstätten geliefert werden. Am Abende wird in der mehrstöckigen Sporthalle des Auschusses der deutschen Turnerföderation über die offizielle und freie Sitzung der auswärtigen Gruppen beraten werden. Der engste geistig-führende Ausschuss sowie die Sonderausschüsse werden die angemessenen vorgezeichneten Bereiche erhalten und im Anschluß daran verschiedene Ansätze zur Freizeitgestaltung einbringen. Weitere Abänderungen wird die Deutsche Turnstätte und Wettbewerbung erlauben. Bekannter Ausschusstyp wird mit der Pflege des Feuerwehrwesens und dem Eintritt der Feuerwehrabteilungen wieder. Ein Preisentwurf, ein Werturkundbuch, sowie ein Auskunftsbuch für die Stellungnahme gegenüber den freien Turnarenen sollen innerhalb der deutschen Turnerföderation neu begründet werden. Bekanntete Wänderungen wird auch das Handbuch der Deutschen Turnerföderation und die Anleitung zur Errichtung deutscher Turnstätten erzielen.

* **Ablaufpunkt in der Michaeliskirche.** Am alten Sonnabendabend 3,9 Uhr fand in der Michaeliskirche die 2. vom Organisten Paul Bernatzky Ablaufpunkt unter gleicher Mitwirkung von Brudern Julius (König), Konzertmeister Dietrich (Solino) statt. Es kommen Weise von Gott, Schmied, Schrift, Sitt und Rätsel zur Aufzehrung. Der Eintritt ist frei. Programme stehen am Eingang der Kirche für 10 A. einzutauschen werden.

Umfahrt bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhaus im Monat Mai 1907.

	Sparkasse I	Sparkasse II	zusammen
eingeschloß *)	1 196 470,90 A.	40 348,9 A.	1 232 824,99 A.
zufließenden	1 650 141,63	490 412,84	2 155 555,47
Bücher abgeführt	29 399	10 879	40 278
bezahlt	1 527	630	2 157
erworben	1 033	601	2 234
Total Leihbank best.			
212 419, - A auf 19 469 Büchern aufgeschlagen und			
197 347, - A auf 16 394 eingetragen Büchern geschlossen.			
*) einschließlich der bei den Winkelschulen in 3431 älten und 216 neuen, gekauften in 3647 Büchern eingetragenen 194 525,96 A. und zwar bei den Sparkassen:			
1. Knabenbücherei auf 187 alte Bücher 11 271,86 A.			
2. Knabenbücherei auf 15 neue Bücher 3 384, -			
Winkelschule, 37 auf 609 alte Bücher 32 791,80			
3. Knabenbücherei auf 39 neue Bücher 2 310, -			
Winkelschule, 33 auf 201 alte Bücher 43 626,34			
4. Knabenbücherei auf 61 neue Bücher 4 485, -			
Winkelschule, 3 auf 24 alte Bücher 49 008,53			
5. Knabenbücherei auf 502 alte Bücher 24 508,52			
6. Knabenbücherei auf 22 neue Bücher 1 900,50			
Winkelschule, 16 18 auf 79 neue Bücher 4 947,43			
der Sparkasse II auf 7 neue Bücher 310,30			
1. Knabenbücherei auf 52 alte Bücher 2 258,50 A.			
2. Knabenbücherei auf 2 neue Bücher 57, -			
3. Knabenbücherei auf 17 alte Bücher 647, -			
Winkelschule, 22 auf 2 neue Bücher 1127, -			
4. Knabenbücherei auf 15 alte Bücher 1127, -			
R. Winkelschule, 6 auf 81 neue Bücher 3 888,59			
in Summa bei Sparkasse I und II auf 341 111 alte Bücher 174 675,82 A.			
auf 216 neue Bücher 19 850,34			

Aus der Umgegend.

* **Stötterig, 4. Juli. (Kommandant).** Im zweiten Vierteljahr 1907 waren 29 Hochzeitsungen, 137 Geburten und 54 Sterbejade zu verzeichnen. Die Einwohnungen betragen 1000, die Abwanderungen 888 Personen. Der Bevölkerungszuwachs beläuft sich demnach auf 200 Personen und die Einwohnerzahl am 1. Juli auf 14 666. Am 1. Juli 1906 zählte Stötterig 12 790 Einwohner. — Bei der zweiten Sparkasse wurden im Monat Juni in 891 Posten 107 060,58 A. ein- und in 560 Posten 145 917,88 A. ausdrücklich, 137 Bücher wurden neu ausgedehnt, 73 sind erloschen. Im ganzen ersten Halbjahr 1907 wurden in 7760 Posten 1 091 922,75 A. ein- und in 550 Posten 811 577,57 A. zurückgezählt. 1120 Bücher wurden neu ausgedehnt, 73 sind erloschen.

* **Döhl, 4. Juli. (Sparkasse).** Bei der zweiten Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juni in 380 Posten 53 654,13 A. Sparkasse einzogen. Rückschlüsse ergaben in 215 Posten, 37 001,24 A. Neue Bücher wurden 70 Stück ausgegerichtet. Vergütung der Einlagen erfolgt mit 3% Prozent.

* **Barndorf, 4. Juli. (Oberlausitzer Verein).** Bei der obersten Monatsberichtssammlung des höchsten oberlausitzischen Vereins wurde ein Bericht über Unionsteuer, seine Erhebungs- und Begleitformen, sowie über die Mittel zur Bekämpfung dieses ungeliebten Zustandes im Oberlausitz geboten. Die lebhafte Debatte, die sich anhört, gab Beweis von dem Interesse, welches die Versammlung an dem Thema nahm. — Das Gedankenspiel der verschiedenen Vereine, dessen Mitgliederzahl täglich wechselt, durch eine angemessene Feste zu deuten.

* **Markranstädt, 4. Juli. (Kindergarten).** Der Schulanschluß hat beschlossen, daß der Kinderfest am 14. und 15. Juli in den alten Turnanlagen abzuhalten. Lehrer Lindemann ist als Vertreter des Lehrerkollegiums im Schulanschluß wiederum Hauptkassierer. Da der ersten Festausstellung wurden die einzelnen Ausküsse wie im Vorjahr beigelegt. Es soll auswärtigen Kindern erlaubt sein, sich am Fest zu beteiligen. Sie ziehen am Sonntag 15 Uhr, am Montag bei voller Belebung 1 A. Diese Beiträge sind an Lehrer Kinder zu zahlen. Der Festtag wird in diesem Jahre in besonderer Farbenpracht erscheinen, die Margarite und blaue Blüte, sowie Clematis auf. Elfen und Schmetterlingsperlehringe, sowie die als Gläsern und Sprechwörterlinien eingetragenen Naschen werden auch verschwiegene, einförmig gezeichnet.

* **Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit.** In unserer Stadt Leipzig befinden sich nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung unter 461 601 Einwohnern 1344 Reichsangehörige gleich 0,94 Prozent. Von 7074 Reformierten waren 509 oder 7,18 Prozent Ausländer. Unter 22 650 Katholiken wurden 7173 Ausländer gesetzt (gleich 31,7 Prozent); von diesen stammten 6342 aus Österreich-Ungarn. Von 7876 Protestanten waren 4843 oder 62,92 Prozent Ausländer; davon waren staatsangehörig in Österreich einst. Polen 3010, in Ungarn einst. Kroaten 117 und in Rußland 1401. Von 4632 Angehörigen anderer Bekennnisse waren 829 oder 17,90 Prozent Ausländer.

* **Der Herz. Goetz-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten** soll fünftägig die gemeinsame Rennen sein für die miteinander reichhaltige Sitzung zur Errichtung deutscher Turnstätten und die Herz. Goetz-Stiftung, die die deutsche Turnerföderation zum 50. Geburtstag ihres Vorstandes feierten. Die gemeinsame Sitzung gewidmet insgesamt sind die zur Verfügung stehenden Mitteln Unterstützungen nur an Vereine, die die Nachhaltigkeit erlangt haben: 1) durch Bergungsvereine, 2) durch 3% prozentige Darlehen gegen unbedingliche Rückzahlung, die nach Ablauf von drei Jahren mit 1% Prozent jährlich getilgt werden müssen. Der Ausschuss der deutschen Turnerföderation (F. B.) als Verwalter der Stiftung ist zur sofortigen Aufstellung der Hypothekenberechtigung, sobald der bestellte Verein aus der deutschen Turnerföderation austritt. Bei Bergungsvereinen gilt jede Unterstützung über 100 A. als unverzügliches Darlehen, das beim Auslösen des Betriebs aus der deutschen Turnerföderation sofort zurückzufordern werden kann. Es hat jeder unterstützte Verein unter Verpflichtung auf das Recht der Bezeichnung „Götzlich“ zu erkennen, daß er die ihm gewährte Unterstützung ohne vorherige Rückzahlung bei seinem Austritt aus der deutschen Turnerföderation ggf. aufzubringen hat.

* **Schaut den Marathontätern.** Gestern machte sich trotz der anhaltenden Regenfälle an den Seiten wieder die Blattläuse breit. Niemand war nicht von Raupen gegen sie auf und schaute sie. So ist bald jede Blattläusewiese bis in die Strauchgruppen mit einem lebendigen Moose bedeckt, so rauh und unansehnlich sieht die Verunreinigung der Blattläuse aus. Wir haben aber einen heiligen und gefährlichen Schützen in diesem Blattläusestreit. Das ist der Steudensche, Blatt- oder Blattwürgerpfeifer. Dieser wundervolle Käferchen mit den lachspunktförmigen, vollkommen bläulichen Hörnchen ist überall bekannt, aber doch wird auch noch manches unverantwortliche Gesetz gegeben. Es macht sich mit Deichseln auch die Blattläuse her und muß daher unabdinglich geschont werden. Doch gefährdet ist die Verteilung dieses Käfers. Niemand allein bringt auf diese und hält sie nicht für einen Schädling.

* **Die dreijährige Sitzung des Ausschusses der deutschen Turnerföderation** steht bereits im Zeichen des nächsten deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. Der Ausschuss tagt dieser aus vom 28. bis 29. Juli in genannter Zeitraum. Eine gemeinsame Sitzung mit dem Hauptverein ist Frankfurt wird alle wohltümlichen Verhältnisse zur Erreichung bringen. Heute die Arbeit, Feierabend, Freizeit, Freizeitgestaltung, Erziehung von Kindern, Erziehung und Unterbringung der auswärtigen Vertreter sowie der Teilnehmer an der deutschen Turnerföderation. Turnstätten noch kein Ziel werden, die neuerrichteten Turnstätten geliefert werden. Am Abende wird in der mehrstöckigen Sporthalle des Auschusses der deutschen Turnerföderation über die offizielle und freie Sitzung der auswärtigen Gruppen beraten werden. Der engste geistig-führende Ausschuss sowie die Sonderausschüsse werden die angemessenen vorgezeichneten Bereiche erhalten und im Anschluß daran verschiedene Ansätze zur Freizeitgestaltung einbringen. Weitere Abänderungen wird die Deutsche Turnstätte und Wettbewerbung erlauben. Bekannter Ausschusstyp wird mit der Pflege des Feuerwehrwesens und dem Eintritt der Feuerwehrabteilungen wieder. Ein Preisentwurf, ein Werturkundbuch, sowie ein Auskunftsbuch für die Stellungnahme gegenüber den freien Turnarenen sollen innerhalb der deutschen Turnerföderation neu begründet werden. Bekanntete Wänderungen wird auch das Handbuch der Deutschen Turnerföderation und die Anleitung zur Errichtung deutscher Turnstätten erzielen.

* **Ablaufpunkt in der Michaeliskirche.** Am alten Sonnabendabend 3,9 Uhr fand in der Michaeliskirche die 2. vom Organisten Paul Bernatzky Ablaufpunkt unter gleicher Mitwirkung von Brudern Julius (König), Konzertmeister Dietrich (Solino) statt. Es kommen Weise von Gott, Schmied, Schrift, Sitt und Rätsel zur Aufzehrung. Der Eintritt ist frei. Programme stehen am Eingang der Kirche für 10 A. einzutauschen werden.

* **Umfahrt bei den Sparkassen Leipzig I und II und dem Leihhaus im Monat Mai 1907.** und dem Leihhaus im Monat Mai 1907.

*) einschließlich der bei den Winkelschulen in 3431 älten und 216 neuen, gekauften in 3647 Büchern eingetragenen 194 525,96 A. und zwar bei den Sparkassen:

1. Knabenbücherei auf 187 alte Bücher 11 271,86 A.

2. Knabenbücherei auf 15 neue Bücher 3 384, -

Winkelschule, 37 auf 609 alte Bücher 32 791,80

3. Knabenbücherei auf 39 neue Bücher 2 310, -

Winkelschule, 33 auf 201 alte Bücher 43 626,34

4. Knabenbücherei auf 61 neue Bücher 4 485, -

Winkelschule, 3 auf 24 alte Bücher 49 008,53

5. Knabenbücherei auf 502 alte Bücher 2 197,54

6. Knabenbücherei auf 502 alte Bücher 24 508,52

7. Knabenbücherei auf 22 neue Bücher 1 900,50

8. Knabenbücherei auf 79 neue Bücher 4 947,43

der Sparkasse II auf 7 neue Bücher 310,30

1. Knabenbücherei auf 52 alte Bücher 2 258,50 A.

2. Knabenbücherei auf 2 neue Bücher 57, -

3. Knabenbücherei auf 17 alte Bücher 647, -

Winkelschule, 22 auf 22 alte Bücher 1127, -

4. Knabenbücherei auf 15 alte Bücher 1127, -

R. Winkelschule, 6 auf 81 neue Bücher 3 888,59

in Summa bei Sparkasse I und II auf 341 111 alte Bücher 174 675,82 A.

auf 216 neue Bücher 19 850,34

frühdig. Zum Krankenhausbaufonds stellte Rittermeister Höhler 2000 A und 5000 A. die Gemeinde für gleichen Zweck. In Herrenhof traf das Königliche Automobil mit einer königlichen Beifügung gegen 7,5 Uhr ein. Nach kurzer Besichtigung wurde daraus der neuerrichtete Bürgerbau bezichtigt. Zug nach 7,5 Uhr fuhr der König nach Bischofswerda zurück

Augenblick für die letztere. Wie ein gereiztes Wildschwein fuhr Osman auf Gregorides los, aber der sprang ungeschickt zum Fenster hinaus und ließ sich — jetzt mit der Barriere zwischen sich und Osman, die dem Ungezüglich zu überstechen schien — auf neuerliche Verhandlungen ein. „Also zwanzig Gulden, das ist mein letztes Angebot“, sagte Osman. „Ich schwör dir, dass du keine leidige Meinide — nicht einen Kreuzer weniger. Einverstanden? Dreißig Gulden macht deine Seele aus, ich schwöre es bei den Gebeinen meiner Väter, Allah soll mir in meiner Sterbzeit gnädig sein, dreißig Gulden — weißt denn du, wieviel steife Grog du getrunken hast? Das weiß nicht einmal ich . . .“

„Na also, in dubio pro reo sagen die Kriminallistungen.“

„Der schwört gerade so falsch wie du. Du hast mir doch einmal eure Seichensprache vertraten. Es war im Kino in der Stadt, und das Spannende hat dir damals gut geschmeckt. Kraken hinter dem linken Ohr: zehn, hinter dem rechten Ohr: zwanzig, auf der Stirn: dreizehn, und die Finger geben dazu die Einer an. Dann Stampfen mit dem Fuß: nein, Räuspern: ja, und so weiter. Also, letztes Aufgebot! Ultimatum!“

„Zwanzig! Weil du's bist! Zwanzig! Und bei Mohammed und den drei schönsten Huris, es ist zu meinem Schaden, Allah wird dich in deiner Sterbzeit darüber aussöhnen.“

„Osman! Ich zahle dir. Solange der Vorrat reicht . . . Also, sein Hassfasson!“

Auf der Stelle soll mich der Scheitan fressen, wenn ich dir Hassfasson geben kann. Gestern, bitte“, Osman frohlockte, weil ihm wieder etwas eingefallen war: „Zwei Doppelliter schwarzen Taffee, mit Słownowitsch gebrüht. Nicht die Möglichkeit von Hassfasson.“

Gregorides überging Osman zwei Banftoten und sagte: „Rödheten zahle ich alles immer sofort.“

„So, danke schön.“ Osman zog eine Art von Bettelsachen aus der Brusttasche herab, blätterte eine Weile zwischen den Papieren und legte dann die Banftoten zwischen eine Quodlibetzeichnung und eine Vogelzimation für Studentenberbergen. „Nicht aber ist noch die Kostenfutter zu zahlen, lieber Grog. Noch drei Gulden fünfzig.“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.

Tilsit.

Von Paul Holzhausen (Bonn).

L

Der Friede von Tilsit bezeichnet den Siegstand des preußischen Staatswesens, den scheinbaren Höhepunkt der Macht Napoleons; den Triumph des Russland gesogen. Dieser Satz möchten wir an die Spalte einer Säularbetrachtung stellen, zu der mehr noch als an manchem verjährten Schlachttage das Datum herausfordert.

Durch den letzten entscheidenden Kampf bei Friedland war Russland, für den Augenblick wenigstens, militärisch lahmgelagert worden. Wohl aber — man müsste mit Napoleon unterhandeln, der an jenem 14. Juni noch einmal glänzend bewiesen hatte, dass er auf den Titel eines Kaisers, eines Cäsars, der ihm im Besitz der russischen und preußischen Diplomaten mit einer gewissen Affektion noch immer vorherrschte, durch seine Taten wohl Anspruch erheben konnte. Doch war die rein militärische Lage, so ungünstig sie sein mochte, nicht das einzige, was den Säfern zwang, das kleine Hand entgleisen Schmidt zu besiegen. Von Tag zu Tage wuchs die Missbilligung seines Heeres, aus dessen Reihen ihm der Ruf nach Frieden immer lauter entgegenschallte. Man verlor sich bis zu Drohungen; Deutsche und Königsborn haben immer nahe beieinander gestanden. In dieser Not konnte

es dem russischen Kaiser als ein Glücksfall erscheinen, doch die ersten zähen Verhandlungen, mit dem Feinde zum Abschluss zu gelangen, bei denen ein unerwartetes Entgegenkommen fand und schon sehr gute Lage nach der Schlacht bei Friedland ein Hoffnungsland geschlossen wurde.

Wir können die Einzelheiten der von den russischen Diplomaten mit Napoleon geschlossenen Vorverhandlungen länglich übergeben. Eine trockene Materie, die den Beifall wenig interessieren dürfte. Statt dessen führen wir ihn gleich nach Tilsit, wo auf überraschenden Höhen, wo der Himmel umsprang, die beiden Herrscher zusammenkamen, um in persönlichem Gespräch die Angelegenheiten der Welt zu ordnen und, wie mancher Kaiser damals wünschte, für immer zu entscheiden.

Alexander und Napoleon waren Meister in der Kunst, für die Schauspiele, die sie ihren Völkern gaben, ein passendes Volk und gezierte Dekorationen zu finden. Die Innenräume des Kiewelstroms verfeindeten Vasallen waren in höchste Pavillons umgewandelt, am Tage der zweiten Zusammenkunft auch mit Blumengewinden verziert.

Schattenpendende Bäume umstanden die Häusern, die Aufgangsbüchsen stellten beider Kaiser prangten über den Eingangspforten; es kennzeichnete die Stellung, die dem preußischen Könige zugewiesen wurde, das man seine Initialen vergessen. Bei der ersten Zusammenkunft der beiden Kaiser hatte man ihn sogar am Ufer im Regen stehen lassen.

Das erste Gespräch zwischen den Monarchen hatte ohne Zeugen stattgefunden. Nur der Anfang will jemand erlauben haben: „Sir, ich hoffe die Engländer, wie Sie sie nennen“, war das erste Wort Alexanders, worauf Napoleon gesundheitshalber folgte: „In diesem Halle steht der Friede geschlossen.“ Ein Eingeschlossenes Jaren auf die napoleonische Weltpolitik wäre damit vorgezeichnet — wenn jener es ernst meinte. Wirklich hat er sich dem napoleonischen System der Kontinentalpakte angelohnt. Aber er forderte Begleitungen: nicht mehr und nicht minder als das Aufgeben zweier Hauptzwecke der altrömischen Politik: die Unterwerfung der Polen und der Türken. Mit dem ersten hatte es Napoleon niemals ehrlich gemeint; er hatte die Erhebung des langauigen Volkes beim Heranwachsen seiner Legionen unterstellt, um die polnische Wehrkraft für die eigenen Zwecke zu benutzen. Mit einer Herstellung des alten polnischen Reiches, die zur damaligen Zeit selbst der preußische Minister Hardenberg in dem Stress der Betrachtung zog, ist es dagegen Napoleon nie ernst gewesen; ihm genügte ein Großherzogtum Warschau unter einem Koalitionsfürsten, das den französischen Einfluss über die Oste hinaus erstreute und im Übrigen die Polen zu neuen Hoffnungen anstachelte. Hinsichtlich einer Auseinandersetzung der Türkei, die in Tilsit gleichfalls besprochen wurde, kam es über vorläufige Erörterungen nicht hinaus. Nur legte Napoleon Alexanders

Abicht auf Konstantinopel ein energisches Veto entgegen. Die beiden Hauptpläne, gegen Großbritannien auf der einen, gegen die Türkei auf der anderen Seite, waren an die Vorausehung geknüpft, daß diese Staaten, England mit Napoleon, die Türkei mit Alexander, einen Frieden machen wollten. Ein geheimer Bundesvertrag, der heutzutage offen vorliegt, verpflichtete den Jaren zur Vermittlung mit England, den Kaiser der Franzosen zu gleicher Zeitung der Türkei gegenüber. Erst für den Fall, daß jene beiden Mächte nicht mit sich reden lassen wollten, sollte Russland der Kontinentalsparte beitreten, während Napoleon und Alexander die Türken in Europa auf Rumelien befreien würden.

Die ganze Art dieser Verhandlungen, die vierzehn Tage lang in Tilsit fortgesetzt wurden, charakterisiert die Stellung der beiden Monarchen, die sich als Weltmächte fühlen, ein Kaiser des Westens und einer des Ostens, die eine Teilung der Erde als etwas Selbstverständliches betrachten. Nur doch bei diesem ohnehin schwerverbaulichen Prunkt jedes meiste für sich haben wollte.

Ran waren aber noch andere Leute da, vor allem jener unglückliche König von Preußen, der, möchte man auch sonst über die von ihm geführte Politik sagen, was man wollte, jedenfalls an dem durch den Hartenstein-Vertrag noch fälschlich erst wieder aufs neue festgestellten Bündnis mit dem Jaren tres festhalten und allen Zögungen Napoleons widerstanden hatte.

Dieses Vertrag bot der russische Kaiser verletzt, als er mit Napoleon einseitig zu verhandeln anging. Wir hören von den Umständen, die ihn zu seinem Handeln bestimmt und beinahe zwangen. Auch hat er den alten Verbündeten nicht ganz aufgegeben, so buntbüchichtig behauptet war. Die persönliche Freundschaft zwischen Alexander und dem preußischen Königspaares hat nicht völlig verloren, und zudem ist leicht in diesen Stunden, wo ausschwelende Meldungspläne verbreitet wurden, dem trotz aller romantischen Auswendungen schlau be-

rechnende Kaiser nicht für sich haben wollte. Nur legte Napoleon Alexanders Abicht auf Konstantinopel ein energisches Veto entgegen. Die beiden Hauptpläne, gegen Großbritannien auf der einen, gegen die Türkei auf der anderen Seite, waren an die Vorausehung geknüpft, daß diese Staaten, England mit Napoleon, die Türkei mit Alexander, einen Frieden machen wollten. Ein geheimer Bundesvertrag, der heutzutage offen vorliegt, verpflichtete den Jaren zur Vermittlung mit England, den Kaiser der Franzosen zu gleicher Zeitung der Türkei gegenüber. Erst für den Fall, daß jene beiden Mächte nicht mit sich reden lassen wollten, sollte Russland der Kontinentalsparte beitreten, während Napoleon und Alexander die Türken in Europa auf Rumelien befreien würden.

Die ganze Art dieser Verhandlungen, die vierzehn Tage lang in Tilsit fortgesetzt wurden, charakterisiert die Stellung der beiden Monarchen, die sich als Weltmächte fühlen, ein Kaiser des Westens und einer des Ostens, die eine Teilung der Erde als etwas Selbstverständliches betrachten. Nur doch bei diesem ohnehin schwerverbaulichen Prunkt jedes meiste für sich haben wollte.

Ran waren aber noch andere Leute da, vor allem jener unglückliche König von Preußen, der, möchte man auch sonst über die von ihm geführte Politik sagen, was man wollte, jedenfalls an dem durch den Hartenstein-Vertrag noch fälschlich erst wieder aufs neue festgestellten Bündnis mit dem Jaren tres festhalten und allen Zögungen Napoleons widerstanden hatte.

Dieses Vertrag bot der russische Kaiser verletzt, als er mit Napoleon einseitig zu verhandeln anging. Wir hören von den Umständen, die ihn zu seinem Handeln bestimmt und beinahe zwangen. Auch hat er den alten Verbündeten nicht ganz aufgegeben, so buntbüchichtig behauptet war. Die persönliche Freundschaft zwischen Alexander und dem preußischen Königspaares hat nicht völlig verloren, und zudem ist leicht in diesen Stunden, wo ausschwelende Meldungspläne verbreitet wurden, dem trotz aller romantischen Auswendungen schlau be-

rechnenden Boxen der Gebäude offenbar nicht ferngeblieben, daß der verlassene Handelsgenoss eine nicht zu unterschätzende Kraft sei, deren Anstrengung würde, daß man mit dem neuen Partner bei der Weltteilung über kurz oder lang wieder in Kontakt geraten sollte. Werde ja doch schon der preußischen Freiheit vom Schaden gegenüber von Herren der russischen Diplomatie geschärft, daß es bald wieder losgehen würde, wenn nur Kaiser Alexander sein verrücktes Heerwehr erneut wieder geordnet hätte.

Die preußischen Staatsmänner haben ein, daß das Wohl und Wehe ihres Landes von den Verhandlungen zwischen Napoleon und Alexander abhängt, da nun nicht mehr einstehen war, selbständige etwas unternehmen zu können. „Für Preußen war seine Wahl“, sagt Hardenberg, „es mußte dem Strom folgen und in seiner Lage unantastbar in die Wände mit fortgerissen werden, über die Rußland und Frankreich eben vereinigt würden. Hier trat offenbar der Grundsatz ein, daß Weise des Staates, mit der wichtigen Festung Magdeburg zu retten, verhindert unerwünschte Unterhändler des preußischen Hauses zu sein.“

Das war keine leichte Aufgabe, da Napoleon neben der Abreitung des größten Teiles der ehemals polnischen Landesteile, Südpommern und Nei-Chipprens — auch Danzig wurde als Reichtum des Preußen genommen — die Elbgrenze verlangte und doch hierzu auch durch Alexander nicht abdringen ließ. Um wenigstens die Altmark, die Wege des Staates, mit der wichtigen Festung Magdeburg zu retten, verhinderte unerwünschte Unterhändler des preußischen Hauses zu sein.“

Das war keine leichte Aufgabe, da Napoleon neben der Abreitung des größten Teiles der ehemals polnischen Landesteile, Südpommern und Nei-Chipprens — auch Danzig wurde als Reichtum des Preußen genommen — die Elbgrenze verlangte und doch hierzu auch durch Alexander nicht abdringen ließ. Um wenigstens die Altmark, die Wege des Staates, mit der wichtigen Festung Magdeburg zu retten, verhinderte unerwünschte Unterhändler des preußischen Hauses zu sein.“

Das ist der Ursprung des Blaues, eine Zusammenkunft der Edingen Luis mit Napoleon zu veranstalten. Es ist schwer zu begreifen, wie man auf diesem Wege etwas von einem Manne erwartete hätte, der den Grundbegriff hatte, daß Großmutter in der Politik Dummbuddel sei, ein Grundbegriff, den außer Napoleon auch noch andere Staatsmänner erhabt haben dürften. Doch hat selbst Hardenberg, der später alle Schul auf Goldreichs idios, der Ausführung dieses von allen existenten Historikern einstimmig verurteilten Unternehmens zuletzt wenigstens beschwum.

Und diese Männer mochten ja auch ihre Gründe gehabt haben, wenn sie eine Erhebung aus dem Reiche der Grauen in den ersten Kreis falltreibender Männer treten ließen. Dehns unter den ironischen Kreisen! Es war indeed wohl nicht die Macht der Schönheit allein, die da wirken sollte; der unvorstellbare und im sozialen Leben doch vollwirtschaftende Faktor der persönlichen Liebenswürdigkeit, die der Aborigine in so hohem Grade zur Verhüllung stand, sollte in die Magdeburg gelegt werden, um so Preußens Gunsten zu wirken. Und das schien sehr notwendiger, als, wie die Diplomaten in ihrer Versammlung feierten, Napoleon und der König Friedrich Wilhelm einander einander äußerst ablehnend, jener dieben verschärflich behandelte, während der preußische Monarch es nicht über sich gewinnen konnte, dem Sieger eine freundliche Miene zu zeigen, so scheinlich auch Goldreich ihn darum bat. Dehns Dörfer, meinte dieser allerdings keine Unterhändler, würde jeder freundliche Blick seinem Monarchen retten.

Scherz und Satire.

Unter Schwärmern. Es: „Du, Karl, unterlass nicht, den Professor darauf aufmerksam zu machen, daß ich heute selbst gefrocht habe!“ Karl: „Na, weißt du, ich denke, daß er schon selbst schweden wird.“

Rein Stolz. Der kleine Emil (an Billethäuser): „Eine Bühnfarce nach Leipzig.“ Billethäuser: „Welche Klasse?“ Emil: „Sexto.“

Berschappi. Billethäuser: „Du kannst es mir wirklich glauben, Schatz, ich habe noch keine andere Bühnfarce gehabt.“ Sie: „Ich glaub' dir; ich hab' es gleich beim ersten Aufzug gemerkt.“

O die Kinder! Trudchen: „Wo hast du deine Kanone, Lantchen?“ Lantchen: „Meine Papa lagte doch, du hättest gestern unter der Kanone gelungen!“

Wünsche-Salzgässchen Falcke + Fernspr.: 10014.

Photo-Apparate

aller In- und Auslandsfabrikate zu Originalpreisen. Alle Photo-Bedarfsartikel.

Individ. Entwicklung von Platten und Filmen. Anfertigung von Bildern u. Vergrößerungen.

Neu: Brieftaschen-Camera „Minimal“ für Flachfilms und Platten 9/12 von 50,- bis 194,- je nach Objektiv.

Wünsche-Salzgässchen Falcke + Fernspr.: 10014.

Wunsch

aller Damen in ein sautes, reines Gesicht, rosig, jugendliches Aussehen, welche, symmetrische Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erlangt die allein richtige Steckenspeck-Lilienmilch-Seife.

v. Borsig & Co., Niederschönhausen.

zu einem Preis von 50,- in Berlin:

Angel-Apotheke, Markt 12. Antoni-

Albert-Apotheke, Emmerichstraße 1.

Kammann & Co., Neuermarkt 12.

Max-Gilbert, Friedensstraße 55.

Gans-Gärtner, Grimmauerstraße 1.

Plagwitz: Sophie-Apotheke.

Großes Möbelgeschäft

sucht mit Besitzer von Waren, die bestellt

Gestaltung solcher für Möbeltransporte in Verbindung zu treten. Wdr. unter

D. 13193 an Haase-Naumann & Vogler, A.-G., Leipzig.

Nr. 10548.

Kurbad Eisenach.

Die Kurhausmaffice des Architekten Gustav Stiermann in Eisenach geht vor dem Grundstück:

1. Villa im Landhausstil,
2. Villenbauanlage,
1. moderner Kabinett, eingerichtet für Fremdenpension oder Sanatorium,
1. modernes Schlosshaus,

und freiabgängig preiswert zu verkaufen.

Das Geschäftshaus liegt in der Bahnhofstraße, die übrigen Grundstücke in herkömmlicher Villenlage am Eingang des Mariensteins, gegenüber der Marienburg und der Reiterstraße.

Während durch ¹⁹⁰⁶ Reichenwall Speyer in Eisenach.

32 Jahre im Besitz.
Verhandlung, egentümlich, in einem halben Jahr für den billigen Preis von 2500,- A.

mit einer Einlage von A 250-350.000 aufzunehmen; das Kapital kann auf Basis an L. Stelle hypothekarisch eingezogen werden.

Weitere Optionen mit deutscher Kapital unter „Teilhaber“ an die Stelle dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erhalten.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

Weibliche.

Kinderkärtnerin II. Kl.
ab. Ritterstr. 23 zu Kosten im Alter von 10, 8 u. 4 J. gesucht. Die Eltern müssen bereit sein die Kinderarbeiten zu bewältigen und auch Begegnungen anzugehen. Thomaskirchstraße 5, II. ¹⁹⁰⁶

Stenogr., Maschinenzeichn.

Büro, Korrektur, werden festgestellt, nach-

zuweisung eines Bauteils.

Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Für bestehenden flottgehenden Fabrikbetrieb wird zwecks Fortführung einer G. m. b. H. noch **Kapital gesucht bis Mk. 100.000.**

Offerten unter Z. 6000 an die Expedition d. Bl. ¹⁹⁰⁶

Schon wird vom 1. Oktober 1907 eine **erste Hypothek**

in beliebiger Höhe auf ein Betriebs- und Wohngrundstück. Zeige 9600,- A.

Gef. Offerten erbitte unter Z. 6001 an die Expedition dieses Blattes. ¹⁹⁰⁶

Merk 60.000 I. Hypothek

innerhalb der Hälfte der seitlichen Länge von spätmöglichem Baujahr zu 4%, und zu 4% ab dem Juli oder Oktober gehoben. — Off. unter Z. 5973

Egg. d. Bl., Johannisg. 8. erh. ¹⁹⁰⁶

Mk. 50.000 I. proj. Hypothek

auf Grundstück am Markt gesucht, auslastend M. 150.000 auf Wert. Geldgeber selbst. Ich u. W. 27 bei der Expedition d. Bl. zu melden. ¹⁹⁰⁶

Mk. 50.000

der 1. Oktober 1907 zur 2. Stelle auf Gut in der Nähe gesucht.

Woldemar Thoss, ¹⁹⁰⁶

Vorlesungsst. 6, Halle, G. ¹⁹⁰⁶

2. Hypothek zu 5 %

von 20.000,- A möchte ich auf mein Alt-Leipziger Wohnhaus aufnehmen.

Gef. Off. u. W. 18. Exped. d. Bl. ¹⁹⁰⁶

20.000 Mk. Hypothek

auf gr. Geschäftshaus mit hochentwickeltem Geschäft. Zeige 140.000,- A. von kein. drittl. Firma, einziger Umstand wegen sofort und dringend gebraucht. Zugest. werden. Off. u. L. R. 4418

an Rudolf Meissner, Leipzig. ¹⁹⁰⁶

10.000 Mark

eine gute II. Off. aus Prinzip. per 1. Off. auf Haus in Leipzig gef. Büttel. Sinsdahl. Off. sub F. 845 an die Bl. d. Bl., Königsplatz 7. ¹⁹⁰⁶

10.000 Mark

eine gute II. Off. aus Prinzip. per 1. Off. auf Haus in Leipzig gef. Büttel. Sinsdahl. Off. sub F. 845 an die Bl. d. Bl., Königsplatz 7. ¹⁹⁰⁶

Mk. 8 bis 10.000.—

als II. Hypothek innerhalb der Bomba-

lasse bald gesucht. ¹⁹⁰⁶

Off. sub L. R. 4410 an Rudolf Meissner, Leipzig, erhalten. ¹⁹⁰⁶

IRL. 6000.— I. Hypothek

direkt v. Gebr. Natbansen, Neumarkt 3. Tel. 10338.

Mk. 27.000.— à 5 %

und auf sehr gute zweite Hypothet-

ausgabe. Zahlung kann sofort erfolgen. Schule zu richten unter W. 26 an die Exped. d. Bl. ¹⁹⁰⁶

Gebr. Natbansen,

Neumarkt 3. Tel. 10338.

Auf I. Hypothek

sofort ¹⁹⁰⁶

IRL. 150—200.000.—

Grundkapital möglichst auf Alt-Leipziger Grundstücke zu vergeben.

J. Bimontthal,

Rathäuser Str. 4. Telefon 9549. ¹⁹⁰⁶

Offene Stellen.

Männliche.

Junger, gut empfohlener

Kaufmann

wird von einer Weinhandlung

für Kontor und kleine Reisen

per 1. Oktober gesucht. Branche-

ausreichend, jedoch nicht so

dringend. Offerten unter Z. 13185 an

Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. ¹⁹⁰⁶

Geld- u. Hypotheken-

Verkehr.

19.000 M. II. Hypothek

zu 5% für best. Grundstück in 2. Reinhardt

von gutem Gewerbe. ¹⁹⁰⁶

Offerten unter Z. 13185 an die Expedi-

tion dieses Blattes erhalten. ¹⁹⁰⁶

Teilhaber-Gesuche

und -Angebote.

Für Haltgehabende, altrenommiert.

Branchenbetrieb der Eisen-

branche wird ein

höherer Teilhaber

mit einer Einlage von ca. 60 bis

70 Mille gesucht. Gef. d. Bl. unter

Z. 13 Exped. d. Bl. ¹⁹⁰⁶

Reinhardt, Seite 20, sucht sich mit

zweiterhand 25 bis 30 Mille an jedem

Unternehmen zu beteiligen aber leicht

finanziell zu erwerben.

Offerten unter Z. 13185 an die Expedi-

tion dieses Blattes erhalten. ¹⁹⁰⁶

Geld- u. Hypotheken-

Verkehr.

19.000 M. II. Hypothek

zu 5% für best. Grundstück in 2. Reinhardt

von gutem Gewerbe. ¹⁹⁰⁶

Offerten unter Z. 13185 an die Expedi-

tion dieses Blattes erhalten. ¹⁹⁰⁶

Teilhaber

mit einer Einlage von A 250-350.000 aufzunehmen; das Kapital kann auf Basis an L. Stelle hypothekarisch eingezogen werden.

Weitere Optionen mit deutscher Kapital unter „Teilhaber“ an die Stelle dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erhalten.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

14-16 Jahre alt, sucht ¹⁹⁰⁶ Tapetenbinderei, Querstraße 1.

Stiermann & Krausche.

141. Arbeitsbürologe gel., Woche 7.-A.
Draudorf Reichstr. 22, Hof 1. ¹⁹⁰⁶

Einen kleinen Laufburschen.

Leipziger Handelszeitung.

Oberschlesische Montanfragen.

Das bemerkenswerteste Ereignis der letzten Zeit in der ober-schlesischen Montanindustrie war die lang- und langsame Auflösung des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes. Deshalb er ist aufgezogen, daß die verantwortlichen Mönche, um das ist sehr bedauerlich. Die Auflösung eines so wichtigen Verbandes ist ein Kuriosum in unserer Zeit, wo noch immer jede Wirtschaft neue Verbundgründungen bringt und wo vor allem die übrigen Verbande der Eisenindustrie, mögen die Schwierigkeiten auch noch so groß gewesen sein, doch in letzter Stunde wieder zusammen kamen oder zusammen. Sie lag, Leistung, die die Erweiterung des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes zu Fall brachte, hat freilich durchaus nichts gewonnen. Denn sie ist trotz ihrer nicht geringen gemeinsamen Quote in den leitenden Stellen des Stahlwerksverbandes nicht vertreten, während der berühmte Präses der ober-schlesischen Montanindustrie, die Autarkie, sowohl im Aufsichtsrat als in dem Präsidium des Stahlwerksverbandes sitzt.

Was ist nun an die Stelle des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes getreten? Da haben wir zunächst die Vereinigte Königs- und Grafschaften. Sie geht weiter wie in den Tagen des alten Kaiserreichs.

Die alte Preußische Verbindung, die Firma Alemann, ist in einer Gesellschaft, d. h. Schlesische Montanindustrie, umgewandelt worden, und diese wird den Verlauf für die Zwecke in den Provinzen Schlesien und Polen besorgen. Die Opposition, bestehend aus den Werken Friedenshütte, Eisenhütte und Ratiowitza, hat sich eine gemeinsame Verkaufsstelle in Berlin geschaffen. Diese führt die Firma Oberschlesische Stahlwerksgesellschaft m. b. H. Diese Gesellschaft ist natürlich keine Fortsetzung des bisherigen Oberschlesischen Stahlwerksverbandes, und desshalb hätten die drei Werke wohl richtiger gebunden, wenn sie zur Vermeidung von Irrtümern eine andere Firma gebildet hätten. Zu bemerken ist dabei, daß sich die Ratiowitzer Aktiengesellschaft dieser Verkaufsförderung nur für zwei Jahre angegeschlossen hat. Weiter verlautet, daß die in Konkurrenz befindlichen Danziger Werke dem Kongress nahegelegen seien. Von den übrigen großen Werken Oberschlesiens haben die Vorläuferin und die Bismarckhütte noch nicht optiert. Die Vorläuferin haben nur ein geringes Interesse an einem ober-schlesischen Stahlwerksverband, weil ein sehr großer Teil ihrer ober-schlesischen Produktion in Togel selbst verarbeitet und als Rohstoffen an den Markt bringen. Die Bismarckhütte befindet sich auch in der Lage, wortlos zu können, um sich je nachdem an einer der beiden Parteien anzuschließen. Wie erinnert, hatten die Vorläuferin bei den letzten Verbundungen auf Seiten der Autarkie gestanden. Die Bismarckhütte hat fürtlich einen ihrer Generaldirektoren, den Kommerzienrat Marx, verloren. Man fürchtet, daß auch Herr Kollmann nicht mehr lange in der Lage sein werde, die steigende Last der Arbeit zu tragen. Nun in den Vorstand getreten ist Preßhoff-Trödler. Ein anderer Direktor wird noch gesucht. Diese Verhältnisse in der Leitung der Bismarckhütte haben natürlich auch die Frage wegen einer Fusion auftauchen lassen. Aber es besteht unter den leitenden Männern keine Neigung zu einer solchen Transaktion. Man darf nicht vergessen, daß durch die Ausgliederung der Betzenhütte-Werke durch den Donnerstag Großaktionäre der Bismarckhütte geworden sind, und man weiß nicht, wie er reagiert. Rechtsnachfolger ihres Vaters einmal gekauft machen können. Die große Krise ist nun, was die beiden Hauptparteien tun werden. Werden sie einen Preßkampf miteinander anstrengen? So weitragenden Entschlüsse wird man wahrscheinlich so lange wie möglich aus dem Wege gehen. An sich ist die Position der Autarkie ja auch für einen Preßkampf zweifelhaft, als für den zweitbesten Konzern. Darüber braucht man nicht mehr in alle Einzelheiten einzutreten. Nur nach den finanziellen Seite hin wollen wir noch einige kurze Betrachtungen anstellen.

Wie bekannt, gehört die Autarkie zu den wenigen deutschen Aktiengesellschaften, die noch mit ihrem ursprünglichen Aktienkapital arbeiten, wovon natürlich eine große Stärke enthalten ist. Die konervative Kapitalpolitik tritt noch deutlicher hervor, wenn wir uns die Haltung der übrigen ober-schlesischen Montanwerke in dieser Beziehung ansehen. Die Autarkie führt den Prozeß der Modernisierung ihrer Hütten mit großer Fahrt. Die Ausführung dieses Programms wird 25 Millionen Mark kosten, was wohl kaum zu hoch geschätzt ist. Der größte Teil dieser Ausgaben ist schon geleistet, z. B. sind die Mittel dafür bereitgestellt. Das bemerkenswerteste daran ist, daß diese riesige Summe rein aus dem Betriebe beschafft worden ist, und das will doch etwas heißen. Dagegen haben alle übrigen Werke Oberschlesiens in dieser Dokumentation neue Kapitalbeschaffungen nötig gehabt. Am 1. April 1906 eröffnete die Bismarckhütte. Sie hat erst ganz neuverdängt jungen Aktien ausgegeben und die Aufnahme einer Obligationsserie von 12 Millionen Mark beschlossen. Die Ratiowitzer Aktiengesellschaft hat ihr Kapital im Zusammenhang mit der Teilteilung an der Preußischen Börse erhöht. Vergangener Williger war zwar, was den Preis betrifft, gegen die Beteiligung an der Preußischen Börse, aber er ist in dem Kampfe mit dem Grafen Tieck-Windler unterlegen. Die Bismarckhütte soll ihr Kapital bei Gelegenheit der Übernahme der Betzenhütte vermehren. Die Oberschlesische Eisenhütte hat nicht nur für neue Obligationen der Autarkie übernommen, sondern auch neue Aktien ausgegeben. Man will überzeugt wissen, daß die geplante Erweiterung des Stahlwerkes der Autarkie und die Errichtung eines Blaufärbewerkes unterbleiben sollen; die Eisenhütte werde vielmehr noch erforderliche Rohstoffe von der Bismarckhütte beziehen.

Sieht man von der Bismarckhütte ab, so ist die Position der aufgelaufenen Werke durch die neue Kapitalbeschaffung nicht über nur teilweise gefährdet worden. Am allerwenigsten kann man noch den bisherigen Mitteilungen vertrauen, daß sich die Eisenhütte noch stärker bei Autarkie engagieren will. In Konkurrenz hat die Eisenhütte doch bisher nur schlechte Erfahrungen gemacht.

Bank und Geldwesen.

Der Berliner Mässerverein hat gestern für neu abgeschlossene Geschäfte den Zinsberg im Kontoforex für sämtliche Effekten im Betrag von 4% Proz. und im Kredit auf 3½% Proz. festgesetzt.

Costa di S. Maria e di Alparim in Mexiko. In der Generalversammlung teilte der Vorstehende mit, daß der aus Beratern ber beratene Banken gehaltene Prüfungsausschuß den endgültigen Verlust auf 284 000 Pfst. befestige.

Berg und Hüttenwesen.

Rheinisch-Westfälischer Kohlen- und Eisenmarkt. Die Zeitschrift "Kohle und Eisen" schreibt: Die allgemeine Lage des Montanmarktes war im letzten Berichtsjahr nach wie vor gut. Die Werke hatten reichliche Arbeit und sind noch auf mehrere Monate hinaus beschäftigt. Ihre Leistung wurde beeinträchtigt durch Knappheit an Brenn- und Rohstoffen, durch Mangel an geschulten Arbeitern und durch zahlreiche Betriebsstörungen. Dieselben ungunstig wirkte auf Betrieb und Verkauf der empfindlichen Wagenmangel, vor allem an langen Wagen. Um so bedauerlicher waren der teure Geldstand und die gänzlich ungerechtfertigte Hochsteuerung der Börse, die namentlich gegen das Ende des Berichtsjahrs durch starke Belastung von Betriebsstörungen unerträgliche Wirkungen auslöste, die des Endverbrauchs, namentlich auf englische Gewürze, nicht verhindern und den Markt zum Teil verwirren. Auf dem Koblenz und Kölner Markt blieben die Verhältnisse durchaus dieselben wie im ersten Berichtsjahr; die Unmöglichkeit, allen Ansprüchen gerecht zu werden, dauerte weiter an. Am 1. April ab traten die neuen Preise in Geltung. Auf dem Erzmarkt war der Kubus in Siegerländer Eisenhütte noch wie vor Jahr. Die Förderung blieb im zweiten Quartal gegen das erste infolge Arbeitermangels etwas zurück. Neue Verkäufe wurden nicht gestattet, da die ganze Förderung bis zum Ende des Jahres vollständig verschlossen ist. Dasselbe gilt auch von dem Kasseler Bezirk. In allen Sorten Roheisen war der Absatz ebenfalls recht lebhaft. Die ganzen für das laufende Jahr den Syndikate zur Verfügung gestellten Mengen Roheisen sind bis auf eine Montagsrestellung verbraucht. Preisänderungen traten nicht ein. Die Beschaffung in Städten war gut und reicht bei einzelnen Werken noch über das nächste Berichtsjahr hinaus. Die Händler zeigten freilich, namentlich gegen Schluss des Berichtsjahrs, eine große Zurückhaltung, was in erster Linie auf die bisher noch nicht zum Abschluß gekommene Erneuerung der Trägerhändlervereinigung zurückzuführen sein dürfte. Auch bei den Großmärkten war die Beschaffung sowohl der Walzenstrassen als der Börsenreihen beständig. Am 1. Juni hielten die Rönter etwas zurück, da bis zum 21. Juni das Schätzjahr des Walzenstrassenhandels noch nicht entschieden war. In Großbritannien ließ gegen Ende des Quartals die Nachfrage in geringem Maße, und

der Spezialisierungsgrad war nicht mehr so günstig wie die ganze Zeit vorher. Deshalb haben auch die Preise etwas nachgegeben. Jämmerlich waren die meisten Werke gut beschäftigt. Dasselbe läuft sich von den Feinkohlenwerken sagen. Eine Ausnahme machen indessen die Mitglieder der bisherigen Schwarzwaldbereinigung, denen es an Auslaßbestellungen gefehlt hat, so daß die Beschaffung zu wünschen übrig bleibt. Die Nachfrage und der Absatz in guaten Richtungen waren ebenfalls lebhaft, so daß neben der loswenden Erzeugung ein erheblicher Teil der während der Wintermonate angekommenden Lagerbestände abgesetzt werden konnte. Im Maschinenbau fiel die gute Beschaffung während der Berichtszeit an.

Walbauer Brauerei-Industrie-Altkriegsgelehrte in Walbau bei Oberfeld. Das mit 1224 000 £ Grundkapital arbeitende Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 1906/07 noch 422 983 (407 172) £ Abrechnungen einen Bruttoeinnahmen von 248 859 (240 774) £, woraus eine Dividende von wieder 12 Proz. (wie i. B. verteilt wird). In der Bilanz figuren Grundstücke und Gebäude mit 118 (106) Millionen Mark. Im Debitor werden 97 500 £.

Wien, Altkriegsgelehrte für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Gesellschaft erwacht in Sachsen an der Börse ein Grundstück, um auf diesem eine Batterie von 100 Artillerie mit Rohrproduktionsanlagen zu errichten.

Heidelberg, Aufzugsfabriken- und Lufthafen James Geddes, Altkriegsgelehrte, in Stein. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1906/07 und legte die Dividende für die alten Aktien auf 12 Proz. fest.

Generalversammlung am 20. Juli 1907, nachmittags 3½ Uhr, nach Hannover, Röhrs Hotel, eingeladen. Die Tagessordnung lautet: Berlin, Vorlegung der Bilanz 1906, Rechnungslage, Entlastung des Vorstandes, Wahl der Rechnungsprüfer für 1907, Abänderung und Ergänzung der Satzungen, Vereinigung des Unternehmens mit einer anderen Gesellschaft oder Veräußerung des gesamten Vermögens der Gesellschaft.

— Die Preise für böhmische Braunkohle werden ab 1. September des M. d. R. d. folgende von 5 bis 6 Kr. pro Kilo im Inlande und um 5 bis 6 £ im Auslande erhöht. Diese Preiserhöhung dürfte in der Hauptstrecke auf die außerordentliche Knappheit an Braunkohle zurückzuführen sein, die wie in Deutschland auch in Heidelberg jetzt längerer Zeit zu beobachten ist. Zugriffen wird die direkte Veranlaßung zu der Preiserhöhung in der vor kurzem vorgenommenen Erhöhung der Preise der ober-schlesischen Steinplatte zu suchen sein, da in Österreich von dieser Steigerung ein neuer Impuls für die Nachfrage nach Braunkohle seitens der Industrie erwartet wird.

Galizische Karpathen-Betriebsgesellschaft. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Absatzkörte unter den Selbstlosen mit 3 Kr. der Doppelzentner in den Abschluß eingestellt wurden. Seit der Absatzgewinnung verlustbringend geworden ist, hat die Gesellschaft den Betrieb der Vorberdöcher von 40 auf 25 eingehärrt.

Stoffgewerbe.

Br. Bauplan Tuchfabrik und Auskunftsamt vorm. C. G. C. Mörlitz. Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 1906/07 ist nicht deutlich auszufallen. Wenn das Resultat auch günstiger ist wie im Vorjahr, so ist es doch nicht weniger als gut zu bezeichnen. Die Rohstoffmaterialien liegen noch immer weiter, und wenn auch die Verkaufspreise nach Möglichkeit erhöht werden, so waren doch nach der Steigerung entsprechend zu erzielen. Durch Aufschaffung verschiedener neuen Maschinen, die unumgänglich notwendig waren, wurde der Betrieb verbessert. Der Bruttogewinn beträgt 16 478 £, die bis auf 37 £ zu Abrechnungen kommen und zugleich obiger 5 £ auf Betriebskonten zurückgestellt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

— Tafel, Salin- und Spiegelglasfabriken in Nürnberg. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 8 Proz. fest. Für das laufende Jahr werden günstige Ergebnisse erwartet.

Transportwesen.

Der Sächsische Eisenbahnrat trat gestern zu einer kurzen Sommertagung unter Vorsitz des Generaldirektors von Kirchbach zusammen. Es wurden Mitteilungen gegeben über die erfolgte Aufnahme des Kreisels Tirsch in den Rohstoffkorb und über die Ablehnung eines Antrags des Sächsischen Eisenbahnrates, betreffend die Erweiterung der Getreidefrachten. Was die Tarifierung von Weizen und Roggenvete nach Spezialtarif III betrifft, so entschließt sich der Eisenbahnrat einstimmig für eine von Unterstaatssekretär des Handelsministerium vorgelegte Fassung. Daraus werden verschiedene die Personen-tarifreform betreffende Fragen von der Generaldirektion beantwortet, und schließlich wird eine Bedeutung des Winterfahrplans statt.

Österreichische Südbahngeellschaft. Die mehrzähnigen

Münche, die die Gesellschaft an die Regierung gerichtet hat — Tarifverhandlungen, Reduktion der Raffinerieabrechnungen, Revision des Investitionsprogramms — werden bereits gegenwärtig in österreichischen Abgeordnetenkammern — wie folgt: — In der österreichischen Nationalversammlung schließt: „Ist der Eisenbahnamtler geneigt, der Südbahngeellschaft in unzuverlässiger Weise zu bedienen, daß vor allem die ihnen wiederholzt zur Brache gebrachten Mühlände befürchtet und die unumgänglich notwendigen Investitionen durchgeführt werden müssen, bevor irgendeine Zugeständnisse in anderer Richtung der Gesellschaft eingezogen werden können?“

Die Mittelmeerbahn wird eine Abhörscheinbarkeit von 7% Eire pro Aktie Anfang September zu erhalten.

Erhöhung der Brachraten in Hamburg nach den Niederlanden. Die Beförderungen nach Rotterdam und nach Antwerpen sollen mit Gültigkeit vom 1. Juli eine Erhöhung erfahren. Die Frachten nach Rotterdam und die Durchfahrten nach Antwerpen waren bisher infolge des Konkurrenz zwischen den Firmen Kirch und Dahlström stark gestiegen. Nachdem nunmehr diese Konkurrenz nicht mehr besteht, sollen die Frachten wieder erhöht und zugleich fallen, so daß sich für das Gesamtjahr eine Abschöpfung von 12 061 Kr. zu verzeichnen hat, so daß sich für das Gesamtjahr ein Junius von 158 294 Kr. ergibt. Im einzelnen stellen sich die Betriebsergebnisse wie folgt: Auf den Linien des alten Netzes wurden 249 084 (+ 11881) Personen und 883 688 (+ 112 894) Kr. Güter befördert. Die Einnahmen betragen 1 376 390 Kr. (+ 170 345 Kr. gegen def. + 205 333 Kr. gegen prot.). Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis Ende Juni betragen 7 487 718 Kr. (+ 218 265 Kr. gegen def., + 304 861 Krone gegen prot.) einschließlich der definitiven Abrechnung für März, die ein Plus von 21 734 Kr. ergibt. Auf der Rosabahn Teplitz-Reichenberg wurden 118 213 (- 24 384) Personen und 65 057 (+ 10 264) Tonnen Güter befördert und dafür 239 864 Kr. (- 12 061 Kr. gegen def. - 883 Kr. gegen prot. vereinbart). Seit Jahresbeginn stellen sich einschließlich eines Abrechnungsplus für März von 766 Kr. die Einnahmen der Rosabahn auf 1 390 547 Kr. (+ 34 704 Kr. gegen def., + 205 333 Kr. gegen prot.). Auf dem Gefüllnetz wurden loswisch im Juni 1 616 234 Kr. (+ 158 294 Kr. gegen def., + 196 522 Kr. gegen prot.) und Jahresbeginn 8 848 265 Kr. (+ 308 089 Kr. gegen def., + 304 146 Kr. gegen prot.) vereinbart.

Schanting-Eisenbahn-Gesellschaft. Juni 141 000 (141 228) meif. Dollars, Geldeinnahmen der ersten sechs Monate 1 198 000 (1 074 781) meif. Dollars, was einer Steigerung von 11,46 Proz. entspricht.

Vertriebsausweise.

Aussig-Teplice Bahn. Der Juni brachte, wie schon kurz gemeldet, der Aussig-Teplice Bahn eine Mehreinnahme von 170 845 Kr. auf dem durch stärkeren Öl- und Kohlenbedarf beginnenden ersten Regenwetter, während die Rosabahn gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode, in die der starke Verkehr der Reichenberger Ausstellung fällt, eine Mindesteinnahme von 12 061 Kr. zu verzeichnen hat, so daß sich für das Gesamtjahr ein Junius von 158 294 Kr. ergibt. Im einzelnen stellen sich die Betriebsergebnisse wie folgt: Auf den Linien des alten Netzes wurden 249 084 (+ 11881) Personen und 883 688 (+ 112 894) Kr. Güter befördert. Die Einnahmen betragen 1 376 390 Kr. (+ 170 345 Kr. gegen def. + 205 333 Kr. gegen prot.). Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis Ende Juni betragen 7 487 718 Kr. (+ 218 265 Kr. gegen def., + 304 861 Krone gegen prot.) einschließlich der definitiven Abrechnung für März, die ein Plus von 21 734 Kr. ergibt. Auf der Rosabahn Teplitz-Reichenberg wurden 118 213 (- 24 384) Personen und 65 057 (+ 10 264) Tonnen Güter befördert und dafür 239 864 Kr. (- 12 061 Kr. gegen def. - 883 Kr. gegen prot. vereinbart). Seit Jahresbeginn stellen sich einschließlich eines Abrechnungsplus für März von 766 Kr. die Einnahmen der Rosabahn auf 1 390 547 Kr. (+ 34 704 Kr. gegen def., + 205 333 Kr. gegen prot.). Auf dem Gefüllnetz wurden loswisch im Juni 1 616 234 Kr. (+ 158 294 Kr. gegen def., + 196 522 Kr. gegen prot.) und Jahresbeginn 8 848 265 Kr. (+ 308 089 Kr. gegen def., + 304 146 Kr. gegen prot.) vereinbart.

Verbindungen.

— 4 Proz. Prioritätsanleihe der Galizischen Karl Ludwig-Bahn. Das Verzeichnis der bei der 18. Verlosung am 1. Juli gezogenen Obligationen befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Bund der Eisenbahnarbeiter. Der Verband der Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnarbeiter hat die Krise erwartet, ein deutsches Syndikat zu gründen, und zwar nach dem Vorbild der französischen Eisenbahnarbeiter. Ein deutsches Syndikat würde um so mehr Ausdruck auf Verstand haben, als die niederrheinische Eisen- und Eisenbahnarbeiter einen großen Teil des Weltbedarfs deckt. Die wichtige Anzahl auf Verstand hätte einen Ausdruck übertragen, der sich demnächst mit der Krise beschäftigen wird. Der von französischer Seite gemachte Vorschlag zur Bildung eines internationalen Syndikats wurde vorläufig zurückgestellt, um erst beim deutschen Syndikat Erfahrungen zu sammeln. So war man in den beteiligten Kreisen der Ansicht, daß die Schwierigkeiten, die einer solchen internationalen Union entgegenstehen, in absehbarer Zeit behoben werden könnten, doch wollte man vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen.

Der Verbandsverein metallischer Rüststoffe teilt mit, daßheimerseits keine Anstrengungen gemacht wurden, die Altenfelder Rüststoffe veranlaßt zu bewegen. Diese seien Witte vorangegangen. Daraus habe eine Befreiung in Sachen der Befreiung der Rüststoffe hergeleitet.

Inhaltsblatt des Bundes der deutschen Lichtbrandersteller ist eine Umfrage wegen Bildung einer Preiskommission für Lichtbrandersteller veranlaßt worden. Von 96 befragten Firmen antworteten nur 31肯定, darunter 7 Berliner Unternehmen.

Verabschiedung der Brüsseler Industriekommission. Für Anfang Juli war die Einberufung der internationalen Industriekommission in Brüssel zu einer neuen Sitzung in Aussicht genommen. Es wurde jedoch, wie die "R. & B. T. T." erfuhr, eine Verschiebung der Konferenz erlassen, um die Abberufung Englands geschaffenen Situation noch nicht schlüssig geworden sind.

Vermischtes.

Eine Mischung deutscher Industrien. Vor uns liegt eine Kellmeyer-Schulz-Schokoladenfabrik mit der höchstens überreicht: „Wie die Welt über die „Lucerna“-Schokoladenfabrik“ urteilt; es folgt eine Reihe kleiner hervorragender deutscher und einer kleinen Zahl nichtdeutscher Bühnenkünstlerinnen, denen, wie aus den einzelnen Schreiben zu ersieben ist, Probenahmen der Schokolade von der genannten Fabrik überreicht worden sind. Die Künstlerinnen verbreiteten die ihnen geschenkte Schokolade in einer Form, die sich fast durchweg in Superlativen bewegt. Wenn es auch für die Beurteilung der Schokolade gleichzeitig ist, ob den Künstlerinnen die Probenahmen so vorzüglich geschmeckt haben oder nicht — die Qualität braucht hier auch nicht in Betracht gezogen zu werden —, so ist doch die Erfahrung sehr überzeugend, daß es auch nicht eine der deutschen Künstlerinnen für möglich hielt, eine ganze Schok

Neues Theater.

Großes, den 5. Juli (178. Abonn.-Vorstellung, 2. Sitz., rot): **Umfang 7 Uhr:**
Gastspiel des Königl. Hofopernsängers Herrn **H. Jäger**
vom Königl. Hoftheater in Dresden.

Der Troubadour.
Curt in 4 Akten. Nach dem Stückleben des 5. Commissars von Heinz von Brock.
Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Bearbeitung: Hauptdirigent Worch.

Graf von Dura. Dr. Schub. Zwei. Dr. Berlin.
Trompete. Dr. Schub. Zwei. Dr. Schub.
Baronesse, eine Signorette. Dr. Schub. Zwei aller Signoretten.
Baroness. Dr. Schub. Zwei. Dr. Schub.
Dramaturgo. Dr. Schub. Zwei nach dem 2. Akt.
Gesättigtes Sezessions. Tänzer des Stücks. Signorette. Signoretten und Signoretten.
Die Handlung läuft in der Kugel und ist sehr interessant und spielt teilweise im Wasser.
Wird in Wirklichkeit.

* Manrico — Herr H. Jäger, als Gott.

Zug 40 Pg. an der Kasse und bei den Regelmäßigkeiten.

kleine Opernpreise. Eintritt 1/2 Uhr. Umfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Sonntag (178. Abonn.-Vorstellung, 3. Sitz., weiß): Commissar
Gudrun. Sonntag (178. Abonn.-Vorstellung, 4. Sitz., braun): Die bürgerlichen Weiber
von Würzburg. — Montag (178. Abonn.-Vorstellung, 1. Sitz., grün): Das Elementar.

Altes Theater.

Geschlossen.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 5. Juli 1907:
Der Hund von baskerville. (Fortsetzung von "Sherlock Holmes".) **ab 11 Uhr**
Hospitale: Baskerville: Curt Kurs; Regie: Julius Schaefer; W. Eppel;
Arbo Berger; Holmes: Erich Noppe; Bendix: Curt Heine; Kug: Hans Groß;
Smalow: Hermann Berlau; Morgen: Sherlock Holmes. Detektiv-Komödie.

Verein Thalia, Elsterstrasse 42.
Sonntag, den 7. Juli 1907:
Zur Feier des 86. Stiftungsfestes

Sherlock Holmes. **Detektiv-Komödie in 4 Akten**
von Bonn.
Nach dieser Vorstellung: **Ball.**
Billettanlage 6 Uhr Eintritt 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. **ab 11 Uhr**

Krystall-Palast-Theater

Gastspiel des Berliner Ballett-Ensembles
25 Damen, 5 Herren, unter Leitung des Ballettmasters

Greco Poggioletti vom Scala-Theater in Mailand.

Die Damen vom Ballett!

Große Ballett-Pantomime in 2 Bildern von Greco Poggioletti,
Musik von Paul Lincke und Adolf Haensgen.

Gastspiel des Kölner Burleske-Ensembles

unter Leitung von Franz Lemaitre.

Der Frauenbeschützer.

Original-Burleske, bearbeitet von F. Lemaitre.

Auftritt sämtlicher Spezialitäten.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.40.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung

Ab 1. Juli 07 neues Programm.

Der grüne Teufel.

Große Sensations-Pantomime in 3 Bildern, dargestellt
von der Macagno-Truppe.

2 Normannen, schwedisch-deutsches Gesangsduett.
The 4 Kaytons, humor-akrob. Potpourri.

Martin Kettner, Humorist vom Apollo-Theater Berlin.
Les Leandros, Handkraft-Balance-Akt.

Allison Sisters, akrob. Tanz-Akt.

Ernst Perzina,
Meisterhafts-akrobaturen mit 64 Tieren, bestehend aus Affen,
Hunden, Katzen, Kaninchen, Kakadus, Araras.

I. Grosses zoologisches Dressur-Potpourri. Affen, Katzen,
Kaninchen, Kakadus, Araras. 30 Tiere auf der Bühne.

II. Das Meisinger Hofzoo-Theater mit seiner Pantomime
aus einem kleinen Garni-theater. Über 30 Tiere ohne Beihilfe.

American Biograph. Neue Serie.

Vorverkauf numerierter Billets bei Franz Stein, Markt 16 und im
Battenberg-Restaurant. **ab 11 Uhr**

Zoologischer Garten

Großes Sommer-Konzert vom Bergerschen
Orchester in Leipzig. (Zeitung: Herr H. Berger.) **ab 11 Uhr**
Eintritt 60 Pf. Rinder 30 Pf. Von abends 7 Uhr ab 50 Pf.

Nächster Sonntag: **"Billiger Tag."** **ab 11 Uhr**

almengarten.

Eintritt 1.4., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.

Rosen in herrlichster Blüte!

Von heute Freitag bis mit Sonntag, 1/2-11 Uhr:

Gastspiel vom Musikkorps des K. Bayr. 2.

Schweren Reiter-Regiments

aus Landshut; Leitung: Herr Stabsstreichmeister Krämer.

Sonntag: Billiger Tag!!! **ab 11 Uhr**

Eintritt: Vorm. 25 Pf., nachm. 50 Pf. **ab 11 Uhr**

Nächste Woche: **Bayrische Gartenfeste!!!** **ab 11 Uhr**

„Bapaume“

Schlacht in französischer Aufführung und
3 Dioramen **ab 11 Uhr**
Panorama Leipzig Rossmi.

Café Bauer.

Heute Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend
des Künstler-Salon-Orchester Ernst Eggert.**Programm.**

1. Teil.	2. Teil.	3. Teil.
1. March a. d. Operette "Der Göttergatte"	Zeller.	Lehár.
2. Ouvertüre a. Operette "Die schöne Galathä"	Suppé.	Lehár.
3. Samt und Seide, Walzer.	Ziehrer.	Walztheufel.
4. Fantasie a. d. Operette "Grande Girofla"	Leocq.	Sullivan.
5. Cupido-Walzer a. d. Operette "Der Göttergatte"	Lehár.	Offenbach.
6. Vilja-Lied a. "Die lustige Witwe"	Lehár.	Crémieux.
7. Polarstern, Walzer.	Waldteufel.	Strauss.
8. Selektionen a. d. Operette "Der Mikado"	Sullivan.	Böldi.
		Emil Hofmann.

Eiskeller-Park

L.-Donnewitz.

Großes, den 5 Uhr ab:

Schweineschlachten

Nogen Schweinsfleisch.

Schloß Debrahof

Leipzig-Eutritzschen.

• Herrliche Parkanlagen •

Angenehmer Aufenthalt.

Eis

Frucht u. Vanille,

a. Vortext 20 Pf.

Flüssiger Wein 2 L.

empfohlen der Conditorie von

L. Tillebein Nachf.

Geisnitzstr. 17. Tel. 2368.

Platz für Fahrräder.

Oberpollinger

A. Palmie Pariserstr. Nr. 11.

Die österreichischen Karpathen

mit ihrem 13jähr. Dirigenten.

Freikonzert **ab 11 Uhr**

5-12, Sonntag 11-1, 4-12.

Garten-Restaurant Bauers Brauerei,

Zündhennweg 7.

Gut gepflegte Bäuerl. Biere.

Österreichischer Mittagsbuffet.

Abends: Spezial-Berichte.

Vereinszimmer mit Instrumenten.

so 11 Uhr Hermann Keymer.

Charlottenhof.

Heute Freitag von abends 7 Uhr an:

Gr. Militär-Konzert u. Feuerwerk

zu Ehren der in Leipzig tagenden Abgeordneten sämtlicher deutscher Marine-Vereine, veranstaltet vom Königl. Sächs. Militär-Verein "Kaiserliche Marine" für Leipzig und Umgang.

Zahlreicher Besuch des Leipziger Publikums ist sehr erwünscht.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Hochstieb L. Uhlemann.

so 11 Uhr

so